



*Modernes Amt. Beratungstresen und Pendelleuchten wurden nach Ideen der Architekten bzw. des Lichtplaners angefertigt. Der weiße Terrazzoboden reflektiert das durch die Kuppel einfallende Tageslicht und lässt den Raum hell und freundlich erscheinen.*

# Ein Statement gegen die Amtsstube

**Raumgestaltung** Nicht nur in der Fachwelt ist das Neue Rathaus Freiburg in aller Munde. Dabei geht es meist um den ovalen Baukörper mit groß dimensioniertem Innenhof und um die Fassade, die mit ihren Photovoltaikerelementen wesentlich dazu beiträgt, dass das Gebäude mehr Energie erzeugt, als es verbraucht. Doch auch der Innenausbau verblüfft mit Raffinessen.

**Petra Lasar**



Foto: HGEsch/Ingenhoven Architects

**Z**eitgemäß, lichterfüllt und in zurückhaltender Eleganz präsentiert sich die neue Verwaltungszentrale der Stadt Freiburg ihren Bürgern und Mitarbeitern. Die öffentlichen Nutzungen befinden sich ausschließlich im Erdgeschoss. Neben dem von zwei Glaskuppeln belichteten Bürgerservicezentrum befinden sich hier eine Kantine, die teils für die Mitarbeiter und teils für Publikum zugänglich ist, und mehrere Konferenzräume. Die fünf ringförmigen Obergeschosse, die einen großen Innenhof ausbilden, nehmen Büros für mehr als 800 Mitarbeiter auf. Die in einem eigenen kreisrunden zweigeschossigen Gebäude untergebrachte Kindertagesstätte zeichnet sich durch ihre filigrane Lärchenholzfassade aus.

Herzstück des Neubaus ist das zentral im Erdgeschoss verortete Bürgerservicezentrum, das die gesamte Fläche des Innenhofs einnimmt. Ganz in Weiß empfangen vier mit sichthohen Lamellen abgeschirmte Rotunden die Besucher mit einer auf die Architektur zugeschnittenen Beratungsplatzmöblierung. Diese wurde nach den Entwürfen von **Ingenhoven Architects** in Form von Kreissegmenten von einem Düsseldorfer Unternehmen für Innenausbau in Holz gefertigt und lackiert. Die stärker beanspruchten Sockelbereiche sind in Korian ausgeführt. Der vor Ort gegossene Terrazzoboden und die Akustikdecke aus Lochgips vervollständigen das monochrome Farbkonzept, welches den Raum im Zusammenspiel mit dem aus Glaskuppeln einfallenden und mehrfach reflektierten Tageslicht hell und freundlich wirken lässt.

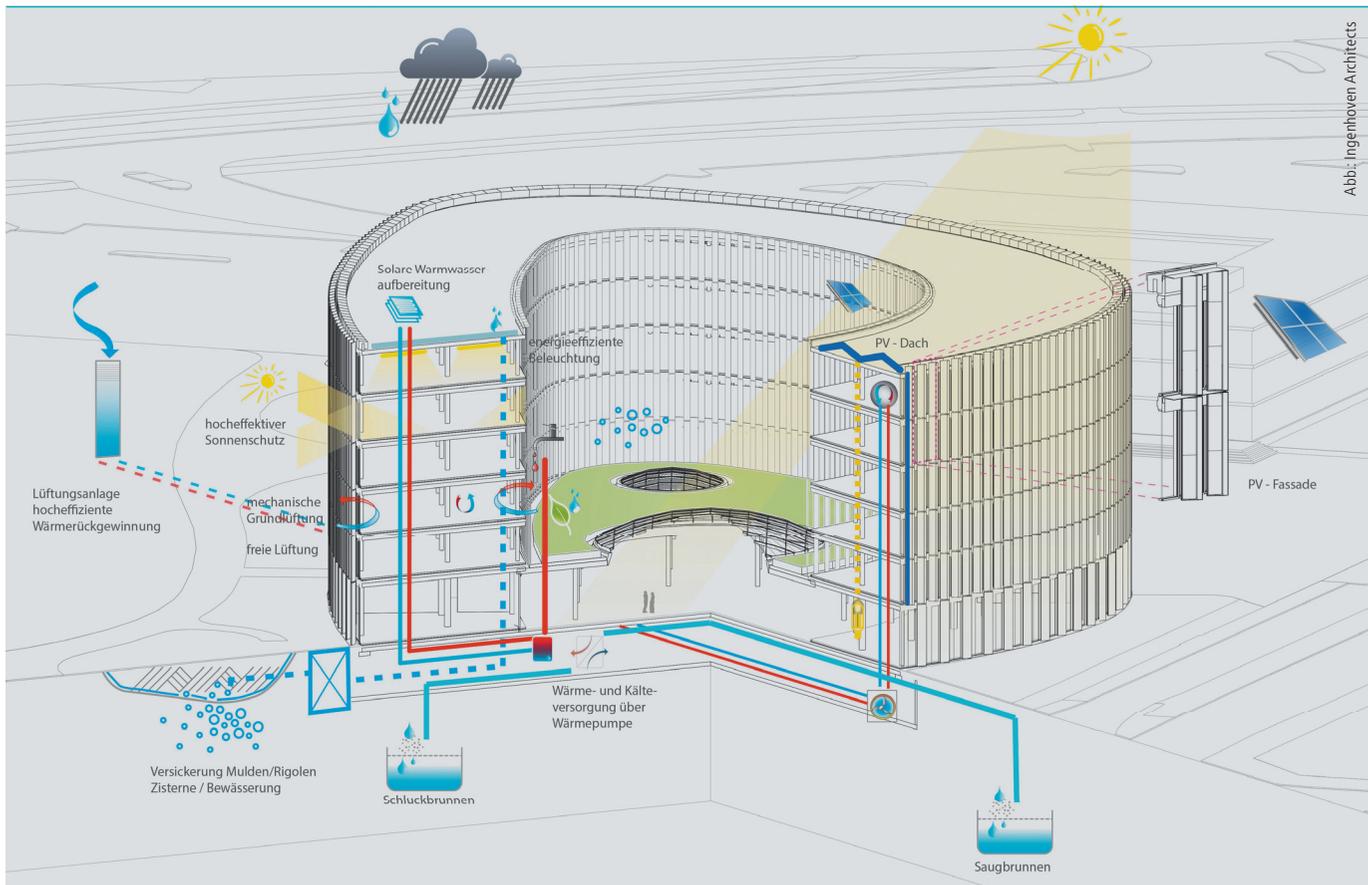
### Eine Kunstwandinstallation bringt frische Farbe in den Raum

In all dem Weiß nimmt eine 47 m lange und raumhohe gelbe Wand, auf der sich ein in Grau erscheinendes dynamisch anmutendes Motiv abbildet, den Blick gefangen. Das Wandkunstwerk Limon ist das Ergebnis eines bundesweiten Wettbewerbs, den die Berliner Künstlerin Schirin Kretschmann 2016 für sich hatte entscheiden können. Die Glaswand war während vieler Monate in Kooperation mit der Mayer'schen Hofkunstanstalt München, einem Traditionsunternehmen für Glasgestaltung und Mosaik, aus 32 Einzelgläsern hergestellt und dann homogen mit opaker keramischer Schmelzfarbe überzogen worden (siehe Seite 19).



Foto: HGEsch/Ingenhoven Architects

*Zuerst wurden das sechsgeschossige ovale Verwaltungsgebäude und der Holz-Hybrid-Bau für die Kita fertiggestellt. Im zweiten Bauabschnitt folgte ein weiteres ovales Gebäude für Ämter.*



Das im Herbst 2017 eröffnete neue Rathaus in Freiburg ist weltweit das erste öffentliche Gebäude mit Netto-Plusenergie-Standard. Dazu trägt wesentlich die Solarfassade bei, deren Lärchenholzelemente versetzt angeordnete, senkrecht auskragende Module mit Photovoltaikzellen aufnehmen. Im Laufe eines Jahres erzeugt das Gebäude nachweislich mehr Energie, als es verbraucht. Die überschüssige Energie wird ins Städtetz eingespeist.

Das anschließende händische Abkratzen des Motivs von der Keramikfarbschicht vor dem Einbrennen ließ transparente Freiflächen entstehen, welche die Sicht auf die dahinter liegende graue Wand freigeben. Die blendungsfreie Beleuchtung der Wandinstallation mit an der Decke installierten, präzise justierten Wallwashern führt auf der grauen Wand zu vielfältigen Schattenspielen, welche eine hohe raumplastische Wirkung und sinnliche Qualität generieren. Dynamische Farbigeit bringen auch die sichthohen Lamellenwände in den Raum, obwohl sie selbst nur in Weiß und zwei Grautönen lackiert sind. Doch in den mittig montierten Aluminiumplatten, welche die einzelnen Holzelemente miteinander verbinden, spiegeln sich die Kleiderfarben der vorbeigehenden Menschen. Auch hierbei handelt es sich um einen Entwurf der Architekten. Die Lamellen schirmen die Beratungsinseln diskret zum Schutz vor Blicken aus dem Eingangs- und Wartebereich ab und haben überdies einen schallabsorbierenden Effekt.

**Mikroperforierte Folie unter der Glaskuppel sichert die Akustik**

Die Beleuchtung der Beratungsinseln erfolgt über eine Ringleuchte, die trotz ihrer enormen Größe filigran wirkt. Sie ist nach Vorgaben der Stadtverwaltung bezüglich Arbeitsplatzbeleuchtung und Nachhaltigkeit in Zusammenarbeit von einem renommierten Leuchtenhersteller und dem Düsseldorfer Innenausbauunternehmen gefertigt worden.

In der weiß lackierten Ringkonstruktion aus Stahl verbirgt sich ein mehrschichtiger Leuchtaufbau, der zwecks Entblendung und Verbergen der LED-Lichtpunkte von einer mikroprismatischen Abdeckung abgeschirmt wird. Den halbkreisförmig angeordneten Beratungsplätzen spendet die abgedoppelte Leuchte ausreichend Licht, sodass dort auf den Einsatz weiterer Lichtquellen verzichtet werden konnte. Gleichzeitig zeigt sich diese Sonderkonstruktion unterstützend bei der Optimierung der Raumakustik unterhalb der Glaskuppeln.

Ausreichend war diese Maßnahme bei der großen Kuppel, unterhalb derer drei Beratungsinseln zusammengefasst sind, aber keineswegs und so suchten Ingenhoven Architects nach einer zusätzlichen Lösung, die das Budget nicht sprengte. Mit transparenten mikroperforierten Spezialfolien (im Format 150 x 150 cm), die in die Glasfelder der Kuppel eingesetzt wurden, konnte das Problem der Halligkeit zufriedenstellend beseitigt werden.

Das raumakustische Konzept wurde gemeinsam mit einem Kölner Bauplanungsunternehmen entwickelt und bezüglich der Büroflächen in den fünf Obergeschossen mit Deckensegeln und Lamellendecken aus Metall umgesetzt. Die Einzel-, Zweier- und Viererbüros sind zu den Fluren hin mit transparenten Glastrennwänden unterschiedlicher Schallschutzklassen abgeschirmt, während in dem nur zu einem geringen Anteil realisierten Open Space auf Flurwände verzichtet wurde (siehe Seite 20).



Die 47 m lange gelbe und graue Wand ist ein künstlerisches Unikat der Glasgestaltung. Sie bringt Farbe und ein sinnliches Moment in den Raum. Die Lamellenwände dagegen schirmen die Beratungsiseln optisch wie akustisch ab.

Zwecks Bildung von Zonen mit jeweils drei bis sechs Doppelarbeitsplätzen wurden dort im rechten Winkel zur Fassade Gipskartonwände errichtet.

#### Akustikdecke aus Metall folgt exakt den engsten Radien

Die den baukerntemperierten Decken immanente Trägheit veranlasste die Architekten zu einer zusätzlichen Heiz- und Kühlungsmaßnahme. Zwecks schnellerer Reaktionszeiten bei schwankenden Temperaturen wurden in den Büros Deckensegel, die oberseitig mit Wasserleitungen belegt sind, abgependelt. In ihrer Kombination aus gelochtem Metall und aufgelegter Mineralwolle zeigen die Segel raumakustische Wirksamkeit. Auch die optische Wirkung ist nicht zu vernachlässigen. Denn die partielle Sichtbarkeit der Betondecke oberhalb der Segel lässt den Raum höher erscheinen.

In den Fluren wurden Mittelzonen als informelle Kommunikationstreffpunkte ausgebildet. In den dort offenen Decken bahnen sich Elektrotrassen, Lüftungskanäle, Brandmelder und weitere Haustechnik ihren Weg. Lamellenakustikdecken, die aus ca. 120 mm hohen und 35 mm breiten gelochten Metallelementen konfiguriert wurden, bilden einen Sichtschutz und absorbieren den Schall. Da die Lamellen mit einem oberseitigen Klemmelement an der Unterkonstruktion befestigt sind und mit einem Handgriff wieder gelöst werden können, zeigt sich die Decke leicht reversionierbar. Der Lamellenabstand von 100 mm ermöglicht zudem in vielen Fällen einen leichten Zugang ohne Demontage.



In der Ringleuchte verbirgt sich ein mehrschichtiger Leuchtaufbau. Die LED-Punkte werden von einer mikroprismatischen Abdeckung geschirmt. Mikroperforierte Folien an den Glasscheiben der Kuppel dagegen halten den Nachhall in Grenzen.

#### Baustellentafel

- Bauherr:** Stadt Freiburg
- Architekt:** Ingenhoven Architects, Düsseldorf
- Beleuchtung:** Zumtobel Lighting GmbH
- Trockenbau:** Rigips Systeme, Ausführung: Apleona GmbH
- Systemtrennwände:** Jaeger Systemwand, Jaeger Ausbau GmbH
- Metalldecken:** Durlum, Polylam;
- Ausführung:** Kaefer Construction
- Sondermöbel Bürgerservicezentrum:** Fries Innenausbau



In den Mittelzonen der oberen Büroetagen gelang den Deckenbauern ein Bravourstück. Die einzelnen Metalllamellen folgen mit ihren austarierten Abständen exakt der gerundeten Form des Gebäudes und zeigen selbst in engen Radien eine optische Parallelität.

Das durch den runden Baukörper bedingte konische Zulaufen der rechteckigen Deckenelemente stellte eine große Herausforderung dar. Stück für Stück musste die gesamte Decke bezüglich der Lamellenabstände exakt austariert werden. Bei den vom Grundriss vorgegebenen teils sehr engen Radien war eine deutlich schrägere Ausrichtung erforderlich. Im zweiten und dritten Bauabschnitt soll die Decke, die auch der Integration von Downlights, Brandmeldern und Lautsprechern dient, ebenfalls zum Einsatz kommen. ■

#### Autorin

**Petra Lasar** ist Inhaberin der Agentur Schwarz auf Weiß in Rösrath bei Köln. Die Themen Innenraumgestaltung sowie Lichtgestaltung zählen zu ihren Spezialgebieten.



Die Büros sind zu den Fluren hin durch Glastrennwände abgetrennt. Im Open Space wurden weitere Arbeitszonen durch GK-Stummelwände vom Verkehrsweg abgetrennt. Über diesen Arbeitsplätzen wie in den Büros sorgen abgehängte Kühldeckensegel zusätzlich für eine schnelle Anpassung des Raumklimas.